

mußte aber 1934 den Verfolgungen der braunen Henker durch Emigration nach Prag entgehen. Nach kurzem Aufenthalt in der Sowjetunion nahm Erhardt König von 1936 bis 1939 als Kompanieführer und Operationschef im 1. Bataillon „Edgar Andre“ am Befreiungskampf des spanischen Volkes teil. 1939 kam er in verschiedene französische Internierungslager, wurde wegen seiner politischen Arbeit verhaftet und auf einer Festung eingekerkert. Dem Umstand, daß er 1941 in ein Konzentrationslager nach Afrika kam, verdankte er, daß er 1943 in die Sowjetunion gelangen konnte. Dort nahm er am Partisanenkampf teil. 1946 kehrte Erhardt König nach Deutschland zurück. Sein Weg führte ihn vom VP-Oberkommissar bei der Kriminalpolizei über die Tätigkeit als Polit-Offizier bis zum Chef der Bezirksbehörde der Deutschen Volkspolizei in Erfurt. Für seine hervorragenden Leistungen erhielt er 1950 das Ehrenzeichen der Deutschen Volkspolizei und 1954 den Vaterländischen Verdienstorden in Silber.

Neben den leitenden Offizieren stehen die vielen VP-Wachtmeister. Sie alle kämpfen für das gleiche Ziel, mit der gleichen Einsatzbereitschaft, jeder an seinem Platz. Da ist der VP-Wachtmeister Heinz Koch, der als FDJ-Sekretär in einer Berliner VP-Bereitschaft Dienst tut. Heinz Koch entstammt ebenfalls einer Arbeiterfamilie. Bereits in seiner Kindheit lernte er Not und Elend, beides vom Faschismus herauf beschworen, kennen, als der Vater des damals achtjährigen Jungen den faschistischen Raubzügen zum Opfer fiel. Als einer der ersten Schüler trat Heinz Koch dann später dem Verband der Jungen Pioniere bei. Nach Beendigung der Volksschule lernte er Maschinenschlosser, wurde Mitglied der Freien Deutschen Jugend und von seiner FDJ-Gruppe als Werkstattagitator eingesetzt. Die Arbeiter waren für den jungen Maschinenschlosser die besten Lehrer. Von ihnen erfuhr er vom Kampf der deutschen Arbeiterbewegung und ihren revolutionären Traditionen. Nach Beendigung seiner Lehre folgte er dem Aufruf der Partei der Arbeiterklasse „Industriearbeiter aufs Land“ und arbeitete in einer MTS. Er wurde Kandidat der SED und bewarb sich zum Eintritt in die Deutsche Volkspolizei, da er erkannt hatte, daß die organisierte Arbeiterklasse die führende Kraft beim Aufbau unserer Republik ist und die Volkspolizei als bewaffnetes Machtorgan unseres Staates dazu berufen ist, unsere demokratischen Errungenschaften zu verteidigen. Heinz Koch wurde am 1. August 1953 im Volkspolizei-Kreisamt Querfurt eingestellt und kam später zur Ausbildung in eine VP-Bereitschaft. Er war aktiv in der FDJ tätig, weshalb ihm aus Anlaß der Volkswahlen 1954 die „Philipp-Müller-Medaille“ verliehen wurde. Bald wurde er als bester Kraftfahrer ausgezeichnet. Er ist ständig bemüht, sein Wissen zu vervollkommen. Am 11. Mai 1955, dem vierten Jahrestag der Ermordung Philipp Müllers, erhielt Heinz Koch die Medaille „Ruhm und Ehre den besten jungen Patrioten“.

Das sind nur zwei von vielen Tausenden Patrioten, die in den Reihen der Volkspolizei Dienst tun. Sie sind unserer Republik treu ergeben. 86,1 Prozent aller Volkspolizisten kommen aus der Arbeiterklasse, der Klasse, die, allen patriotischen Kräften voran, für ein einheitliches, friedliebendes Deutschland, gegen die Entfesselung eines neuen Krieges kämpft.

Es war ein schwerer, aber auch ein stolzer Weg. Die Deutsche Volkspolizei ist ihn in Ehren gegangen, zum Ruhme der ganzen deutschen Arbeiterklasse und zum Besten der Nation. Sie wurde das, was ihr schöner und verpflichtender Name umschließt:

Die Polizei des Volkes.